

Gottesdienst in Uznach am 25. August 2024

Thema: „Unter dem Schirm des Höchsten, da bin ich geborgen Tag und Nacht.“

Predigt Psalm 91

Einstieg: Schirm

⇒ *Schirm aufspannen*

Wie wir wissen, ein Schirm ist etwas Praktisches. Er kann mich vor Regen, Schnee oder Nässe schützen. Ein Regenschirm kann aber auch als Sonnenschirm eingesetzt werden.

Meistens habe ich einen Knirps in meinem Handgepäck dabei. Falls mich der Regen überraschen sollte, bin ich gewappnet...

Wenn es zu fest stürmt, muss ich den Schirm aber wieder schliessen.

→ *Schirm zumachen*

Sonst geht er nur kaputt und ich werde trotzdem nass...

Im übertragenen Sinn gibt es in unserem Leben auch stürmische Zeiten:

⇒ Beispiele...

Krankheit, Verlust der Arbeitsstelle,
vielleicht Krach in der Familie oder in der
Nachbarschaft? Wir könnten noch unzählige
Beispiele hinzufügen...

Zum Glück gibt es auch schöne, sonnige und
einmalige Zeiten im Leben, die uns in bester
Erinnerung bleiben.

Vielleicht:

⇒ Erste grosse Liebe

⇒ Der Berufsabschluss

⇒ Das erste Kind, Grosskind und vieles mehr...

Ich lese den Predigt-Text:

Dieser steht in Psalm 91: **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Ich lese diesen Psalm in einer Übersetzung in der Sprache unserer Zeit.**

Lesung

Dieser Gebets-Psalm nimmt Lebenserfahrungen und Bilder von Zuflucht, Schutz und Geborgenheit auf. Der Psalmist malt uns aber auch Lebenserfahrungen und Bilder vor Augen, die mit Bedrohung, Gewalt und Angst verbunden sind.

In der Vergangenheit habe ich viele Jahren
Religionsunterricht erteilt.

Dabei habe ich öfters das beliebte Lied mit
den Kindern gesungen:

« Unter dem Schirm des Höchsten, da bin ich
geborgen, Tag und Nacht, ob du lachst, oder
weinst, Gott liebt dich...» Egal in welcher
Lebens-Situation, bei Gott können wir Schutz,
Geborgenheit und Zuflucht finden. Davon
erzählt unser Psalmdichter im Predigttext.

Eine ältere Frau, die es im Leben nicht leicht hatte, wurde gefragt, wie sie mit schwierigen Situationen umgeht, und wie sie damit fertig wird:

„Ich ziehe mich innerlich immer wieder zurück!“, sagte sie. „In meinen Gedanken geh ich den Schulweg, den ich schon als kleines Mädchen gegangen bin. Dort kam ich immer bei einer Pferdebox vorbei und machte einen Halt. Ein Pferd – ich nannte es Max, obwohl es eine Stute war – war mir besonders lieb. Ich streichelte es und erzählte ihm alle meine Sorgen und alles, was mich so bewegte.

*Obwohl ich heute schon eine alte Frau bin,
gehe ich in meinen Gedanken immer noch zu
Max. Max ist mein Zufluchtsort.*

Wo ist unser Zufluchtsort, unser Rückzug?

Wo befindet sich unser Versteck, unser
Unterschlupf im Leben, wenn wir in der Gefahr
sind? Wie gehen wir mit Bedrohungen und
Ängste im Leben um?

Mitten in diesem Gefahrenstrudel vom Leben
gibt es einen Ort, wo wir zur Ruhe kommen
können und neu Mut und Hoffnung schöpfen
dürfen.

Wie ein inneres Haus in uns, wo wir Heimat und Geborgenheit finden können, wenn wir uns unter Gottes Schutz stellen, seine Nähe und Gegenwart suchen und Ihm vertrauen immer wieder neu.

In den ersten zwei Versen kommt ein prägnantes Vertrauensbekenntnis des Psalm-Dichters zum Ausdruck:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Mein Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.

“

Im dritten Teil des Psalms kommt Gott selbst zur Sprache mit einem gewaltigen Zuspruch, für diejenigen, die Gott lieben:

„Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil“.

Hier wird das Geheimnis Gottes entfaltet: Der biblische Gott ist ein Gott, der uns nicht von jeder Not verschont.

Aber er geht mit uns durch die Not hindurch
als treuer Begleiter.

Er lässt uns nicht im Stich – weder im Leben
noch im Sterben...

Es ist, als ob der Allmächtige, der Höchste, zu
uns sagen würde:

**Ich bin für euch. Ich bin für euch da. Ich bin
euer Helfer in der Not.**

Im Gegensatz zum Widersacher, der wieder
unsere Sache und Gottes Sache ist.

Der Durcheinanderwerfer, der uns von Gott
fernhalten will, uns verführen und Schaden
will.

Bei Gott sind wir auf der sicheren Seite.

Niemand und nichts kann uns aus seiner Hand reissen.

*„Wer unter dem dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen
bleibt, der spricht zu dem Herrn: Mein
Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den
ich hoffe“*

Dieser Psalm ist eine Einladung, eine Aufforderung, diese Zuflucht, diese Zuversicht im Leben immer wieder bei Gott zu suchen und in Anspruch zu nehmen. Komme was wolle, bei Gott sind wir geborgen.

Wir dürfen ihn beim Wort nehmen. Wir dürfen uns unter Gottes Schutz stellen in allen Gefahren und Ängsten des Lebens.

Wir dürfen ihm Vertrauen und ihm die Führung unseres Lebens auf allen unseren Lebenswegen anvertrauen.

Unter dem Schirm des Höchsten, da können wir geborgen sein Tag und Nacht. Amen

Segen

„Möge der Auferstandene Christus dich segnen. Wie die Sonne den neuen Tag bringt, so gibt er uns neue Hoffnung.“